

Zeitschrift für angewandte Chemie

III. Bd., S. 585—588

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

26. Oktober 1915

Gesetzgebung.

Zölle, Steuern, Frachtsätze, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.

Niederländisch-Ostindien. Die Ausfuhr von schwefelsaurem Ammoniak ist durch Verordnung vom 20./8. 1915 verboten. (Kais. Generalkons. in Batavia.)

Sf.

England. Änderung der Ausfuhrverbote vom 16./9. 1915 (vgl. S. 503 und 259). Die Ausfuhr nach allen Bestimmungsländern ist verboten für Cumberland Hämatit-Eisenerz. — In der Liste derjenigen Waren, deren Ausfuhr nach allen ausländischen Bestimmungsländern, außer nach den britischen Besitzungen und Schutzgebieten, verboten ist, ist a) zuersetzen der Artikel „Knochenasche“ durch „Knochen für Düngezwecke, aufgeschlossene Knochen, Knochenmehl, feines und grobes, sowie Knochenasche; b) hinzuzufügen: Schwefelchloride; echtes Gelbholz, Blauholz (in Blöcken und Auszügen, einschließlich Hämatinkristalle und andere Blauholzzubereitungen); Walfischmehl. — Aus dieser Liste werden versetzt Aluminiumsalze in die Liste derjenigen Waren, deren Ausfuhr nach allen ausländischen Häfen Europas usw. (vgl. S. 504 unter C) verboten ist. — Zu letzterer Liste ist ferner hinzuzufügen: Calciumsulfid; Kaolin (einschließlich chinesischer Glasurkalk und Töpferton); Gaskohle; Kapokhanffasern. — Darin zu ändern ist „Eisenerz in „Eisenerz (ausgenommen Cumberland Hämatit-Eisenerz)“, dessen Ausfuhr nach allen Ländern verboten ist. (London Gazette vom 17./9. 1915.)

Sf.

Niederlande. Unterm 2./10. 1915 ist die Ausfuhr von Honig aller Art sowie von Koks verboten worden. (Niederländische Staatscourant.)

Sf.

Schweiz. Unterm 9./10. 1915 ist die Ausfuhr von Lumpen aus Wolle und Halbwolle (zu Düngezwecken sowie zu anderer Verwendung) aus der T.-Nr. 162 und 288, ferner von Chlorkalk (Nr. 1012) mit Wirkung vom 13./10. 1915 ab verboten. (Schweiz. Handelsamtsblatt, Nr. 236, vom 9./10. 1915.)

Sf.

Italien. Bis zum 15./11. 1915 ist die Ausfuhr von Calcium carbid ohne Sonderbewilligung nach allen Ländern, mit Ausnahme von Österreich-Ungarn und Deutschland, gestattet.

Sf.

Die Bewilligung der Ausfuhr von Weinstainsäure, die schriftlich beim Finanzministerium nachzusuchen ist, ist von Fall zu Fall nach Einholen des Gutachtens des dazu bestellten Ausschusses zu erteilen. Sf.

Deutschland. Amtliche Auskünfte in Zolltarifangelegenheiten. Blatters Tee-Grog-Würfel, enthaltend Weingeist 0,83% (0,22 g), Zucker 88,57% (23,20 g), Säuregehalt (als Weinsäure) 0,16% (0,043 g), Mikroskopischer Befund: Vereinzelte Pollenkörner; besteht hiernach im wesentlichen aus Rübenzucker, der mit sehr geringen Mengen Rum und Teeauszug getränkt ist; wegen des wahrnehmbaren Weingeistgehaltes muß die Ware wie Branntwein in anderen Behältnissen als Fässern nach T.-Nr. 179 mit 350 M für 1 dz verzollt werden; Herstellungsland: Schweiz. — Gebrauchte Bleicherde, in formlosen Stücken, die von der Verwendung zum Bleichen von raffiniertem Paraffin herrühren und aus 62,5% Hartparaffin, 29,5% Mineralstoffen und 8% Tierkohle und Feuchtigkeit bestehen; die Ware stellt eine Mischung von Hartparaffin mit einem Entfärbungspulver dar, wie es bei der Blutlaugensalzfabrikation als Abfallrückstände (Schwärze oder Salz genannt) erhalten wird, und ist als ein nicht besonders tarifiertes mechanisches Gemenge anzusehen und deshalb nach dem in erheblicher Menge vorhandenen Hart-

paraffin, wie dieses, nach T.-Nr. 250 bis auf weiteres zollfrei; Verwendungszweck: vermutlich Gewinnung des darin enthaltenen Paraffins; Herstellungsland: Österreich-Ungarn. — Abfall-Holzöl (flüssiges Harz), eine schwarzbraune, zähe, harzartig riechende Flüssigkeit, spez. Gew. 1,029, die die Storch-Morawskische Harzreaktion liefert; Analyse: 69,71% Harzsäuren, 6,20 Mineralstoffe (vorwiegend Kalk und Soda) und 24,09 Wasser, sowie geringe Mengen nicht näher zu bestimmender flüchtiger Bestandteile; die Ware ist ein aus einem Abfallharze hergestellter Harzleim, der als ein anderweit nicht genanntes Resinat nach T.-Nr. 317 zollfrei zu lassen ist; Herstellungsland: Schweden. — Biers Anti-Asthmatische Zigaretten und Biers Anti-Asthmatische Kegel, die laut Aufschrift enthalten: Strammonium, Lobelia, Kal. nitric., Natr. nitric. Menthol, sind, da die Mengenverhältnisse fehlen und der Preis der Ware, der in übertriebener Weise Heilwirkungen zugesprochen werden, im Verhältnis zu den Herstellungskosten außergewöhnlich hoch sind, als Geheimmittel mit 500 M für 1 dz zu verzollen.

Sf.

Der Ausnahmetarif für den Versand von Eisenerzen aus den Sieg-, Lah- und Dillgebieten nach Oberschlesien hat folgende Änderungen erfahren: Wird nach Abschluß des Kalenderjahres festgestellt, daß weniger als 150 000 t aufgegeben sind, so wird die Fracht für die fehlende Menge nach den Frachtsätzen dieses Tarifes erhoben, wenn nicht die Berechnung für die beförderte Menge nach dem jeweilig gültigen Eisenerzausnahmetarif eine niedrigere Fracht ergibt. Von der Nachforderung kann abgesehen werden, wenn der Ausfall durch höhere Gewalt oder durch andere zwingende Gründe herbeigeführt worden ist. — Diese Änderung ist im Hinblick auf den Krieg getroffen worden, der natürlich die Gruben in ihrer Fördermöglichkeit beschränkt hat.

Wth.

Nach einer Bekanntmachung der Eisenbahnverwaltung wird der Ausnahmetarif für Stickstoffdüngemehl in dem bisherigen Bereich auch ausgedehnt auf Natrium-Ammoniumsulfat bei Verwendung als Düngemittel oder zur Kunstdüngererzeugung im Inlande.

Gr.

Marktberichte.

Zur Lage der Preise für Gußeisen wird folgendes gemeldet: Der Verein Deutscher Eisengießereien mit seinen sämtlichen Bezirksgruppen beschloß, den bisherigen Teuerungszuschlag auch für ein weiteres Vierteljahr bestehen zu lassen und infolge der kurzfristigen Festsetzung der Roheisenpreise über den Schluß des Kalenderjahres hinaus nichts zu verkaufen.

Wth.

Der Deutsche Verband für Schamottewaren erhöht ab 1./11. die Preise um 12%.

Gr.

Kalisalze. Das Kalisynkretat, das bereits im Juli den Sackpreis um 25 Pf. erhöht hatte, setzte abermals die Preise für die 100 kg fassenden Säcke bei Carnallit und Kainit um 35 Pf. auf 1,40 M, bei Kalidüngesalz um 40 Pf. auf 1,50 M hinauf.

ar.

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Die Vereinigten Deutschen Seidenstofffärbereien erhöhen vom 1./11. ab den Teuerungszuschlag für schwarze halbseidene Waren um 20%, für farbige 10%, so daß der Gesamtzuschlag 40% bzw. 30% beträgt. Unbeschwerte ganzseidene Stoffe werden mit einem Teuerungszuschlag von

15% und ebenso stückbeschwere mit einem Zuschlag von 30% belegt. In letzteren Fällen werden insgesamt 35% bzw. 50% Zuschlag erhoben. Die Vereinigung der deutschen Seidenstoffappreture wird vom 1./11. ab den Teuerungszuschlag um 7,5%, also insgesamt um 20% erhöhen. Der Verband Deutscher Seidenfärberien beschloß, mit sofortiger Wirkung besondere Teuerungszuschläge von je 0,47 und 0,88% für das Kilogramm eintreten zu lassen.

Gr.

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Nach den Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Roheisenerzeugung im deutschen Zollgebiet im Monat September (30 Arbeitstage) insgesamt 1 033 078 t gegen 1 050 610 t im August (31 Arbeitstage). Die tägliche Erzeugung belief sich auf 34 436 t (gegen 33 890 t im August). Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt (wobei in Klammern die Erzeugung für August angegeben ist): Gießereiroh-eisen 188 121 (204 967) t, Bessemerroh-eisen 17 699 (19 134) t, Thomasroh-eisen 638 431 (638 990) t, Stahl- und Spiegel-eisen 170 602 (160 107) t, Puddelroh-eisen 18 225 (27 412) t. Von den Bezirken sind im September (gegenüber August beteiligt): Rheinland-Westfalen mit 462 393 (469 603) t, Siegerland, Kreis Wetzlar und Hessen-Nassau mit 66 115 (88 254) t, Schlesien mit 64 559 (64 364) t, Norddeutschland (Küstenwerke) mit 20 262 (20 104) t, Mitteldeutschland mit 32 261 (32 340) t, Süddeutschland und Thüringen mit 18 658 (21 216) t, Saargebiet mit 69 418 (71 912) t, Lothringen mit 159 213 (161 598) t, Luxemburg mit 140 199 (141 219) t.

Wih.

Linoleumindustrie. Der Austritt der Rheinischen Linoleumwerke Bedburg A.-G. aus der Linoleumkonvention ist wegen interner Differenzen mit der Konvention erfolgt. Die Gesellschaft hat sich aber bereit erklärt, die Konventionspreise innezuhalten. Da die Linoleumkonvention, der sämtliche deutschen Fabriken angehören, Ende dieses Jahres abläuft, so werden die Verhandlungen über eine Verlängerung bald einsetzen. Die Verhältnisse in der Linoleumindustrie haben sich während der Kriegszeit derartig verändert, daß es schwer sein wird, allen Wünschen gerecht zu werden. Der Absatz hat seit einiger Zeit nachgelassen; da aber ein Teil der Fabriken stillgelegt wurde, weil die Rohmaterialien teilweise beschlagnahmt, vereinzelt auch im Preise außerordentlich gestiegen sind, halten sich Angebot und Nachfrage ungefähr die Wage. Einzelne große Linoleumfabriken, die über erhebliche Bestände an Leinöl verfügen, haben diese abgestoßen und den Betrieb eingestellt, weil ihnen der stark gestiegene Preis für Leinöl großen Nutzen läßt. Infolgedessen dürften auch manche Abschlüsse nicht das ungünstige Bild zeigen, wie es nach der Lage der Linoleumindustrie zu erwarten wäre. Bei den Wachstuchfabriken hat der Geschäftsgang ebenfalls nachgelassen, weil der Konsum sich infolge der hohen Preise stark eingeschränkt hat. (T. R.) ar.

Verschiedene Industriezweige.

Chemische Fabriken Harburg-Staffurt, vorm. Thörl & Heidtmann, A.-G., Harburg. Für 1914/15 verteilt die Gesellschaft, wie im Vorjahr, eine Dividende von 8%. Betriebsüberschuß 521 367 (732 702) M, Reingewinn 121 333 (124 827) M. Nach dem Geschäftsbericht dürfte das Stickstoffhandelsmonopol die Kalisalpeterindustrie, die vorwiegend auf Export angewiesen ist, nur wenig oder gar nicht schädigen. on.

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken, A.-G., Cunnersdorf. Die Gesellschaft hat, wie berichtet wird, in dem Ende Juni abgelaufenen Geschäftsjahr 1914/15 ungünstig gearbeitet. Die erste Jahreshälfte erbrachte einen starken Verlust, im zweiten Semester wurde das Ertragsnis von Monat zu Monat besser, vermochte jedoch den Verlust des ersten Halbjahres nicht ganz auszugleichen. Das Bruttoergebnis weist einen Fehlbetrag von 30 000—40 000 M auf. Durch Abschreibungen und Rückstellungen (i. V. 249 132 M), entsteht ein Gesamtverlust von rund 322 000 (193 640) M.

Dieser wird zusammen mit dem vorjährigen Verlustsaldo in Höhe von 49 569 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im neuen Jahre zeigen die Erträge weiter eine Besserung, wozu die erhöhten Verkaufspreise wesentlich beitragen.

dn.

Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein A.-G. Vorbehaltlich der noch nicht abgeschlossenen Nachprüfung, Betriebsüberschuß 6 289 469 (7 423 360) M. Generalunkosten 835 161 (1 748 221) M. Abschreibungen 2 442 193 (2 480 741) Mark. Reingewinn 1 553 120 (1 559 339) M oder zuzüglich des Vortrages aus 1913/14 (811 100) 2 364 220 M. Über die Verwendung des Reingewinnes wird die Hauptversammlung zu befinden haben.

ar.

Die Ver. Deutschen Nickelwalzwerke, A.-G. vorm. Westfälisches Nickelwerk Fleitmann, Witte & Co. in Schwerte i. W., nehmen eine bedeutende Erweiterung ihrer Werksanlagen vor. Es wird u. a. eine neue große Glüherei errichtet und das Messingwerk um die Hälfte vergrößert.

Gr.

Dividenden 1914/15 (1913/14).

Geschäftszt: Eisenhütte Silesia A.-G. 5 (0)%.

Vorgeschlagen: Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation 14 (10)%; — Brauerei C. W. Naumann A.-G., Leipzig 4 (4)%; — Dillinger Hüttenwerke 18 (9)%; — Gesellschaft für Gasindustrie, Augsburg 4 (7)%; — Lothringer Lederwerke A.-G., St. Julien b. Metz 10 (3)%; — Stahlwerke Brüninghaus A.-G. 8 (6)%.

Tagesrundschau.

Verwendungsmöglichkeiten der Kriegsinvaliden in der Industrie. Um den zahlreichen Behörden und Körperschaften, Berufsberatern und Arbeitsnachweisen, die sich — ohne Kenntnis der Anforderungen der einzelnen Berufe — der Wiederunterbringung unserer Kriegsinvaliden im Erwerbsleben widmen, geeignete Unterlagen zur Beurteilung der Verwendbarkeit Kriegsbeschädigter in den einzelnen Industriezweigen zu liefern, hat der Deutsche Industrie-Schutzverband, Sitz Dresden, „Verwendungsmöglichkeiten von Kriegsinvaliden in der Industrie“ zusammengestellt. Wie zahlreiche Zuschriften deutscher, österreichischer und ungarischer Kriegsinvalidenberatungsstellen erkennen lassen, finden die vom Deutschen Industrieschutzverband festgelegten Grundsätze weitgehende Beachtung als praktisches Hilfsmittel für die Beratung und Unterbringung der Kriegsinvaliden. Auf Veranlassung des Kgl. Sächsischen Ministeriums des Innern wird die Zusammenstellung des Industrieschutzverbandes allen an der Kriegsinvalidenfürsorge beteiligten Stellen durch die „Heimatdank“-Nachrichten bekanntgegeben.

Neue Zeitschrift. Im Verlag von Erich Krone, Berlin-Südende, erscheint demnächst eine „Zeitschrift für Abfallverwertung, Ersatzstoffe und Nebenerzeugnisse“, die ein Organ für die technische Verwertung und wirtschaftliche Ausnutzung industrieller, landwirtschaftlicher und städtischer Abfallprodukte darstellen wird. Herausgeber ist Prof. Dr. P. Rohland, Altenburg.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dem Privatdozenten der Physik an der Universität Göttingen, Dr. A. B a s t e l m e y e r , wurde das Prädikat Professor verliehen.

Vannoy H. Manning, langjähriger Mitarbeiter des Bureau of Mines der Vereinigten Staaten von Amerika, ist zum Direktor der Anstalt als Nachfolger des verstorbenen Dr. Joseph A. Holmes (vgl. S. 476) ernannt worden.

Josef Manzer wurde zum Direktor der Zuckarfabrik in Radotin ernannt.

Dr. Max Sedding, Privatdozent an der naturwissenschaftlichen Fakultät und Direktor der Abteilung für wissenschaftliche Photographie an der Universität Frankfurt a. M., wurde zum Professor ernannt.

Elwyn E. Snyder jr. wurde zum Assistenten für industrielle Chemie am Massachusetts Institute of Technology ernannt.

Gaswerksdirektor R. Bergner in Lauban, Schlesien, trat nach 45jähriger Tätigkeit in den Ruhestand.

Gestorben sind: Professor Dr.-Ing. h. c. Eugen Hartmann, Vorstandsmitglied der Hartmann & Braun Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M., in München, am 18.10. — William C. van Horne, Vorsitzender der Laurentide Paper Co. in Montreal, Quebec, Kanada, im Alter von 72 Jahren. — Geh. Oberbergrat Dr. Richard Lepsius, Professor für Mineralogie und Geologie an der Technischen Hochschule in Darmstadt, am 20./10. im Alter von 64 Jahren. Papierfabrikant Peter Nothlisch, Eisenberg (Pfalz), im Alter von 90 Jahren. — Chemiker Dr. Richard Paul, Berlin, Stadtverordneter, im Alter von 73 Jahren. — Kommerzienrat Walter Schwartz, Textilindustrieller in Bocholt (Westfalen), der Gründer der Spinnerei Hochfeld, im Alter von 85 Jahren. — Färbereibesitzer Steyer, Dresden, am 13./10. — Prof. Dr. Conrad-Ernst Riesenfeld, Syndikus der Handelskammer Breslau, am 11./10., im Alter von 47 Jahren. — Dr. Herbert Gray Torrey, Leiter des New Yorker Assay Office, am 29./8. in Stirling, N. J., im Alter von 74 Jahren.

Eingelaufene Bücher.

Rosenthal, E., Die techn. Eigenschaften des Porzellans mit bes. Berücksichtigung seiner Verw. in d. Elektrotechnik. (Techn. Studien, hrsg. v. H. Simon [Heft 17]), mit 3 Zeichnungen. Berlin-Oldenburg 1915. Gerhard Stalling. geh. M. 2,50

Thomas, K., Nahrung u. Ernährung. Zur Erläuterung v. M. Rubners Nahrungsmitteltafel. Mit 1 Tabelle u. einer mehrfarb. Tafel. Leipzig u. Berlin 1914. geh. M. 1,50

Bücherbesprechungen.

Handbuch der Präparativen Chemie. Ein Hilfsbuch für das Arbeiten im chemischen Laboratorium. Unter Mitwirkung verschiedener Fachgenossen herausgegeben von Prof. Dr. Ludwig Vanino. Stuttgart 1913 und 1914, Verlag von Ferdinand Enke. Erster Band: Anorganische Chemie. Lex. 8°. Mit 82 Textabb. XX und 670 Seiten. Zweiter Band: Organische Chemie. Lex. 8°. Mit 26 Textabb. XVI und 849 Seiten.

Bd. I Geh. M 18,—; in Leinw. geb. M 20,—

Bd. II Geh. M 22,60; in Leinw. geb. M 24,60

Das nunmehr vollständig vorliegende Handbuch von Vanino soll, wie der Vf. im Vorwort ausführt, nicht didaktischen Zwecken dienen, sondern vor allem dem in der wissenschaftlichen oder technischen Praxis stehenden Chemiker das präparative Arbeiten erleichtern. In knapper Fassung wird die Beschreibung der besten Methoden zur Darstellung einer sehr großen Anzahl anorganischer und organischer Präparate gebracht, wobei mit Recht diejenigen Substanzen, welche die Technik billig liefert, weniger berücksichtigt worden sind; dagegen ist bei letzteren Präparaten mehr Wert auf die Wiedergabe von Reinigungs- und Prüfungsmethoden gelegt worden. Der Verfasser, der selbst das Gebiet der präparativen Chemie um manche hübsche Methode bereichert hat, dürfte sein Ziel — ein Hilfsbuch für das Laboratorium zu schaffen — vollauf erreicht haben. Der organische Teil, in dessen Dienst auch Prof. Schlenk seine Erfahrungen gestellt hat, wird noch dadurch besonders wertvoll, daß hier auch zahlreiche Ausgangs- und Zwischenprodukte behandelt worden sind. Auswahl und Anordnung des Stoffes sind gut getroffen; auch scheint im allgemeinen die neuere Literatur genügend berücksichtigt zu sein. (Zur Vervollständigung des Kapitels „Wasserstoffpersulfid“ möchte der Rezensent auf die Arbeiten von Bloch und Höhn hinweisen, die hier zu erwähnen wären.)

Das Vanino'sche Handbuch kann als ein zuverlässiges Werk, das im Laboratorium viel Zeit zum Nachschlagen von Originalliteratur ersparen läßt, jedem wissenschaftlich arbeitenden Chemiker warm empfohlen werden.

Bg. [BB. 230** und 25.]

Mikrokosmos, Zeitschrift für angewandte Mikroskopie, Mikrobiologie, Mikrochemie und mikroskopische Technik. Neunter Jahrgang 1915. Jährlich 12 Hefte und 2 Buchbeilagen M 5,60. Frankhsche Verlagshandlung Stuttgart.

Zunächst für den Laien geschrieben, wird aber auch der wissenschaftliche Mikroskopiker seine Freude an dem gezeigten Inhalt der Zeitschrift, von deren neuem Jahrgang mir die drei ersten Hefte vorliegen, haben. Den Chemiker dürften besonders folgende Veröffentlichungen interessieren: Pooth, Mikroskopisches vom Zimt und seinen Verfälschungen. O. Tunmann, Aus dem Gebiete der Pflanzenmikrochemie. Schiold, Das Photographieren von Leuchtbakterien im Eigenlicht. Dem jungen Gerichtschemiker dürften die Mitteilungen von W. Scheffer, Mikroskopisches vom Radieren, sowie „Über die mikroskopische Untersuchung von Schriftfälschungen“ willkommen sein. Die Redaktion der Zeitschrift gewährt den Abonnenten den Vorzug kostenloser Bestimmung eingesandter Pflanzen, Tiere, Mineralien, Fossilien usw. Die Zeitschrift verdient recht weite Verbreitung bei allen Naturfreunden.

O. Rammstedt. [BB. 88.]

Handbuch der biochemischen Arbeitsmethoden. Herausgegeben von Prof. Dr. Emil Abderhalden, Direktor des physiologischen Instituts der Universität Halle a. S. Achterband. Bearbeitet von Prof. Dr. E. Abderhalden, Halle a. S. Prof. Dr. G. Barger, London. Prof. Dr. V. Grafe, Wien. Dr. R. Harsslian, Berlin. Dr. P. Hirsch, Jena. Dr. R. Kämpf, Berlin-Dahlem. Prof. Dr. A. Krog, Kopenhagen. Reg.-Rat Prof. Dr. E. Küster, Dahlem. Dr. E. Löwi-Wien. Prof. Dr. R. Metzner, Basel. Prof. Dr. M. Nierenstein, Bristol. Dr. E. Reiß, Frankfurt a. M. Dr. P. Ronau, Berlin. Priv.-Doz. Dr. R. Siebeck, Heidelberg. Dr. V. Vouk, Zagreb (Agram). Priv.-Doz. Dr. E. Zunz, Brüssel. Mit 298 Textfiguren und 1 farbigen Tafel. Verlag von Urban & Schwarzenberg. Berlin-Wien 1915. 684 S. Geh. M. 30,—; geb. M. 33,—

Die Biochemischen Arbeitsmethoden von Emil Abderhalden haben sich schon längst den Platz eines Standardwerkes in jeder biochemischen Bibliothek gesichert. Es erübrigt sich daher heute — und das hier um so mehr, da wir dem Werke bereits früher bei Erscheinen der einzelnen Bände auch in dieser Zeitschrift wiederholt eine eingehende Würdigung zuteil werden ließen —, auf die Vorzüge des Buches hinzuweisen, die den Arbeitsmethoden zum unentbehrlichen Nachschlagewerk bei methodischen Fragen irgendeines biologischen oder biochemischen Forschungsbereiches verholfen haben. — Wir wollen daher hier nur kurz den Inhalt des vorliegenden Bandes erörtern.

Der 8. Band enthält verschiedene Ergänzungen zu Kapiteln früher erschienener Bände und behandelt außerdem einige neue spezielle Forschungsgebiete. Die einzelnen Kapitel lauten: Mikroskopische Methode zur Bestimmung des Molekulargewichts. Messung der Oxydations- und Gärungsgeschwindigkeit in Zellen nebst einigen Bemerkungen über die Technik zellphysiologischer Untersuchungen. Methodik der Mageninhaltuntersuchung. Methodik der refraktometrischen Untersuchung in der Biologie. Methodik der Beschleunigung der Samenkeimung, des Wachstums von Keimpflanzen und des Treibens. Gesamtanalyse von Pflanzenmaterial. Nachtrag zum Sterilisieren höherer, lebender Pflanzen. Die wichtigsten Methoden zur Darstellung von Zellgranulationen in fixierten Objekten. Methodisches zur Physiologie des Pflanzenwachstums. Quantitative Methode zur Bestimmung von kleinen Gerbstoffmengen in Pflanzensäften. Darstellung von physiologisch wirksamen Aminen, welche durch Entcarboxylierung aus Aminosäuren hervorgehen. Analyse der seltenen Elemente. Feststellung der ester- (bzw. fett-) spaltenden Wirkung des Blutes und anderer Körperflüssigkeiten mittels der Tropfmethode. Keimfreie Züchtung von Säugetieren. Ergänzungen zur „Allgemeinen chemischen Laboratoriumstechnik“. Über mit dem Polarisationsapparat kombinierte elektrisch heizbare Vorrichtungen zur Ablesung und Beobachtung des Drehungsvermögens von Flüssigkeiten bei konstanter Temperatur. Eine Wage, die automatische

Gewichtsab- und Zunahmen registriert. Die Mikroluftanalyse und ihre Anwendungen. Über Mikrorespirometrie. Funktionsuntersuchungen an den Lungen des Menschen mittels gasanalytischer Methoden. Die interferometrische Methode zum Studium der Abwehrfermente. Mathematische Methoden in den biologischen Wissenschaften. —

Die einzelnen Abhandlungen sind, wie auch in den früher erschienenen Bänden, zum größten Teil von den besten Kennern der betreffenden speziellen Forschungsgebiete bearbeitet worden. Nicht unerwähnt möge schließlich noch bleiben, daß zahlreiche ausgezeichnete Abbildungen die methodischen Beschreibungen in vortrefflicher Weise veranschaulichen.

K. Kautzsch. [BB. 4.]

Deutsche Industrien und der Krieg. Von Baumeister Dipl.-Ing. K. Baritsch. Drei Teile. Hamburg 1915. Boysen & Maasch. Preis geh. 1 M das Heft.

Nach einer einleitenden, ein Gesamtbild des Welthandels in den Jahren vor dem Krieg darbietenden Betrachtung behandelt Teil I auf 46 Seiten die Rohstoffe und die Erzeugnisse der Eisenindustrie als der in jeder Hinsicht wichtigsten Betätigung deutschen Wirtschaftslebens. Vf. zeigt zunächst, wie unser eigener Bedarf an Brennstoffen (Stein- und Braunkohlen, Koks und Briketts) durch die eigene Förderung nicht nur gesichert ist, sondern daß es uns auch zweifellos möglich wird, wenn nötig, den Bedarf unserer Verbündeten aus den Vorräten, die infolge der Ausfuhrverminderung nach den feindlichen Ländern frei werden, zu decken, wie außerdem die Nebenprodukte der Kokserzeugung nirgendwo in dem hohen Maße wie bei uns gewonnen und zu den wertvollsten Erzeugnissen ausgenutzt werden. Es folgen die sorgfältig zusammengetragenen Angaben über die Eisenerzversorgung (Förderung, Verbrauch, Ein- und Ausfuhr von Eisenerz während der letzten drei Jahrzehnte), sowie über die Sicherung der Versorgung mit Rohstoffen, die uns die Besetzung der französischen Gebiete mit ihren wertvollen Eisenerzen usw. gebracht hat. Ferner wird die Roheisenerzeugung in Deutschland mit derjenigen in den anderen Industrieländern verglichen und gleichfalls die verarbeitende Eisenindustrie (Eisen und Stahl, Walzprodukte), wobei namentlich das Verhältnis zu England eingehend betrachtet wird. Wie Deutschland im Zeitraum der letzten 13 Jahre aus einem bedeutenden Abnehmer zum ebensolchen Lieferanten Englands geworden ist, das nicht einmal mehr imstande ist, seinen eigenen Markt zu versorgen und dessen Hoffnungen auf unsere dauernde Verdrängung vom Weltmarkt in Eisen kaum irgendwelche Aussicht auf Erfolg haben können, wird eingehend dargelegt.

Der II. Teil, ebenfalls mit 24 Abbildungen und 4 Zahlen-tafeln ausgestattet, beschäftigt sich zunächst mit den Faserstoffen: Baumwolle, Leinen, Wolle, Hanf und Flachs, Jute; Welternte, Ein- und Ausfuhr Deutsch-

lands im Zeitraum von 20 Jahren sowie die verarbeitenden Industrien werden besprochen, wobei der in manchen Fällen erforderlichen Sparwirtschaft sowie der zum Teil mit Erfolg versuchten Behelfs- und Ersatzstoffe gedacht wird. Bei der gleichen Schilderung des Kautschuks kommt die Sprache auf den schon jetzt erfolgreichen Ersatz des natürlichen durch das synthetische Produkt, mit der sehr richtigen Bemerkung, daß die Preisfrage in der Jetztzeit nicht ausschlaggebend sei, sondern die Beschaffung eines nahezu gleichwertigen Kunsterzeugnisses allen anderen Rücksichten vorangehe. Es folgt das Kupfer mit seiner enormen Kriegsbedeutung, die Verteilung der Welterzeugung auf die einzelnen Länder, des deutschen Verbrauchs auf die einzelnen Industriezweige sowie die unserem Heeresbedarf drohende Kupfernot, der durch geeignete Kriegsmäßnahmen bekanntlich bis jetzt gesteuert werden konnte, und die zuversichtlich durch die in den besetzten feindlichen Gebieten gefundenen sowie bei uns selbst beschlagnahmten Kupfermengen für eine längere Dauer des Krieges gebannt werden kann. In gleicher Weise werden dann Petroleum und Kali behandelt, das erstere aus begreiflichen Gründen mit einem nassen Auge, das Kali aber mit der freudigen Gewißheit, daß Deutschland mit diesem so unentbehrlichen Stoffe seiner Braumsalze eine dauernde Monopolstellung besitzt, die auch durch die angeblichen Erfolge mit amerikanischen und anderen Ersatzmineralien niemals wird erschüttert werden können.

Die zu alledem erforderlichen statistischen Übersichten sind im wesentlichen graphisch auf den zahlreichen Abbildungen gegeben; Zahlenreihen, die erfahrungsgemäß vielfach abschreckend wirken, sind fast durchweg durch Schaulinen ersetzt, welche die wechselnden Verhältnisse ungemein lebendig hervortreten lassen. Neben dem rechtwinkligen Koordinatensystem finden sich auch die Polarkoordinaten benutzt. Tafeln, von denen z. B. eine den Welthandelsverkehr im Zeitraum 1907 bis 1912 von nicht weniger als 9 Ländern, sogar teilweise mit Ab- und Zunahme der Handelsbilanz zur Ansicht bringt, andere den Stammbaum der deutschen Eisenindustrie für das Jahr 1910 oder die Weltverteilung des Kautschuks vom Jahre 1911, alles nach unanfechtbaren Quellen, versinnbildlichen, suchen ihresgleichen.

So verdienen diese beiden Teile, denen noch ein dritter, den chemischen und mechanischen Industrien, einschließlich Schiffbau, sowie dem Verkehrswesen gewidmeter Teil nachfolgen soll, ungeteilte Anerkennung und mögen allen in der deutschen Industrie Arbeitenden wie auch denen, die sich für die industrielle Grundlage der Handelsbeziehungen interessieren, als ein auch für die Tage des Friedens seinen Wert behaltendes Werk warm empfohlen sein. Außerdem sei daran erinnert, daß der Reinertrag des Werks für das Rote Kreuz bestimmt ist.

G. r. [BB. 95.]

Der große Krieg.

Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

Dr. Robert Andrich, ehemaliger Assistent am chemischen Laboratorium der Universität Leipzig, bei den Kämpfen im Osten.

Dr. Konrad Delbrück, Elberfeld, Chemiker der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Unteroffizier im Res.-Inf.-Reg. 202, Sohn des Geh. Reg.-Rates Prof. Dr. M. Delbrück, Berlin, am 13/10.

Färbereibesitzer Theodor Hoheisel in Kreuzburg (O.-S.).

Dr. Shaw, Hilfsassistent am Pharmazeutischen Institut der Universität Berlin zu Dahlem.

Stud. mont. et cand. ing. Fritz Nelken aus Sprockhövel, Leutn. d. Res. im Inf.-Reg. 166, Inhaber des Eisernen Kreuzes, im Alter von 25 Jahren.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten:

Hauptmann d. Res. Dr. Georg Büttner, Abteilungsvorsteher der staatlichen Anstalt zur Untersuchung

von Nahrungsmitteln am Berliner königlichen Polizeipräsidium (erhielt das Eiserne Kreuz 1. Klasse).

Hütteningenieur Carl Goosses, Leutn. d. Res.

Dr. Kurt Hoffmann, früherer Besitzer der Hofapotheke in Baden-Baden, Hauptmann (erhielt das Eiserne Kreuz 1. Klasse).

Papierchemiker Franz Köhler, Leutn. d. Res.

Dr.-Ing. Paul Neubert, vom Gaswerk Barmbeck-Hamburg, Leutn. d. Landw. im Res.-Inf.-Reg. Nr. 10.

Hauptmann und Bat.-Komm. Paul Osterwald, Direktor der Hannoverschen Gummiwerke Excelsior A.-G., (erhielt das Eiserne Kreuz 1. Klasse).

Werner Töpffer, Prokurist der Portlandzementfabrik „Stern“ Toepffer, Grawitz & Co., G. m. b. H., Finkenwalde bei Stettin, Leutn. in einem Feldart.-Reg.

Gustav Weilandt, Hauptmann und Bataillonsführer, Oberingenieur und Prokurist der Ilse-Bergbau-A.-G., Senftenberg i. L. (erhielt das Eiserne Kreuz 1. Klasse).